

Multikulti-Lerngruppe am Ziel

Zertifikat befähigt „Multiplikatoren mit Zuwanderungsgeschichte“



18 Zertifikate hat die Arbeiterwohlfahrt an die Kursteilnehmer vergeben.

Eschweiler. Zum zweiten Mal hat die Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Aachen-Land, in einer Feierstunde Zertifikate an 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergeben, die seit Anfang Februar wöchentlich an einer Schulung teilgenommen haben.

Die Empfänger, die heute in Aldenhoven, Alsdorf, Eschweiler und Stolberg leben, kommen ursprünglich aus Algerien, Kasachstan, Kenia, Kongo, Libanon, Marokko, Polen, Sri Lanka, Syrien, Türkei, Ukraine und Ungarn. Im Rahmen der sogenannten Begleitkreisschulung wurden Themen rund um das Älterwerden in Deutschland vermittelt, wie Informationen über die Situation pflegender Angehöriger, sozialrechtliche Themen sowie Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung, Demenz, Hilfen für Menschen mit Behinderung sowie Hospizarbeit. Mit ihrem Wissen werden die Teilnehmer künftig in ihren Funktionen und Netzwerken niederschwellig als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Claudia Liepertz, Awo-Fachbereichsleiterin Pflege, und die Projektmitarbeiterinnen Bouchra Baboua und Ursula Kreutz-Kullmann sind durch viele positive Rückmeldungen bestärkt worden, weitere Schulungen anzubieten, um Basisinformationen für eine kultursensible Erstberatung in den Bereichen Pflege und Betreuung auf den Weg zu geben. Nähere Auskünfte unter ☎ 02404/9578234 oder zirquel@awo-aachen-land.de.

Die Arbeit der Awo findet im Rahmen des Projektes Xenos-Zirquel („Zentrum für interkulturelle Kompetenzen und Qualifizierung im Gesundheitssektor des Lernortes „ländliche Grenzregion Aachen/Düren“) unter der Hauptprojekträgerschaft der lowtec – gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgerschaft statt. Als zentrales Ziel verfolgen sie die Stärkung individueller Beschäftigungsfähigkeit und Unterstützung von Übergangsprozessen in den „Erwerbsbereich Gesundheit“. Im Rahmen des Programms „Xenos – Integration und Vielfalt“ wird das Projekt Xenos-Zirquel bis Ende 2014 durch Bundesarbeitsministerium und Europäischen Sozialfonds gefördert.